

Abbruch Käppnersteg

- I. Wie bekannt, musste der Käppnersteg aufgrund einer nochmaligen Brückenprüfung durch die LGA am 22.10.2003 aus Sicherheitsgründen für den Fußgänger- und Radverkehr gesperrt werden.

Der Abbau der Brücke ist am 03.11.2003 im Rahmen eines Übungseinsatzes des THW erfolgt.

Die Planung eines neuen Steges läuft bereits seit dem 19.08.2003 und der Bau könnte ab dem Frühsommer 2004 erfolgen, wenn der Zuwendungsbescheid des NEVL (Naherholungsverein Lorenzer Reichswald) rechtzeitig vorläge. Wann dieser Zuwendungsbescheid tatsächlich erfolgt, kann Ref. VI als federführendes Referat nicht angeben.

Es werden für die „Überbrückung“ der Zwischenzeit verschiedene Hilfslösungen untersucht, die nach bisherigem Stand allesamt nicht unerheblicher Mittel bedürfen, selbst wenn eine Hilfsbrücke teils sogar kostenlos zur Verfügung gestellt würde.

1. Vorschlag:

Das THW bietet eine Stahlbrücke an, die im Rahmen einer Übung des THW montiert bzw. demontiert würde, voraussichtlich kostenlos.

Bauseits wäre erforderlich:

- Eine Baustraße für schweres Hebegerät (Autokran)
- Baufeldfreimachung neben dem bisherigen Steg mit Baumfällungen
- Erstellen der Brückenaufleger nach baugrundtechnischen und statischen Vorgaben. Die Höhenangaben des WWA für den HW-Durchfluss sind einzuhalten.
- Umbindung des Fuß- und Radweges auf die Hilfsbrücke
- Anmietung der dafür benötigten Flächen
- Anmietung eines Autokranes (2x) für Auf- und Abbau
- Rekultivierung der Ersatzfläche

Grobe Kosten werden derzeit ermittelt.

2. Vorschlag:

Die Bundeswehr hat mehrere Vorschläge angeboten:

- Eine Pontonbrücke oder eine
- „Klappbrücke“ sind aufgrund der HW-Gegebenheiten nicht machbar.
- Verbleibt der Bau einer Behelfsbrücke durch Pioniere im Rahmen der Ausbildung. Diese Möglichkeit ist an verschiedene „Genehmigungen“ gebunden, ist aber nicht kostenlos. Auch die Brückengründung und die anderen Randmaßnahmen (s. 1. Vorschlag) verbleiben bei der Stadt.

Kosten können nur teilweise – ohne BW-Anteil – ermittelt werden.

3. Vorschlag:

Eine „Hilfsbrücke ohne Widerlager“ soll das WWA bei der Pegnitzrenaturierung verwendet haben. Das ist so nicht richtig. Die Brücke wurde eigens für die dortige Spannweite gefertigt, als Auflager dienten s.g. „Brunnengründungen“.

II. Referat V – z.w.V. im BA am 05.11.2003

Fürth, 03.11.2003
T i e f b a u a m t